Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels
Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)
Technische Universität Dortmund

Konzeption und Qualität von Ganztagsschulen

Organisation, Lernkultur und Schulentwicklung

© Holtappels 2017

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Erziehungswissenschaftliche Grundkonzeption der Ganztagsschule

Bildungs-, sozialisations- und schultheoretische Begründungen für Ganztagsschule

1. **Schulen in Ganztagsform als Teil soziokultureller Infrastruktur (Lern-/Freizeitgelegenheiten, soziale Kontakte, Betreuung bei elterlicher Erwerbstätigkeit)**
2. **Stärkung der sozialerzieherischen Funktion der Schule (soziales und interkulturelles Lernen, Integration und Rollenlernen)**
3. **Ganztägige Bildungsformen als Antwort auf gewandelte Bildungsanforderungen (Schlüsselkompetenzen und Abschlussniveaus)**
4. **Erweiterte Schulzeit zur Entwicklung differenzierter Lernkultur und Förderung und zum Ausgleich herkunftsbedingter Benachteiligungen**

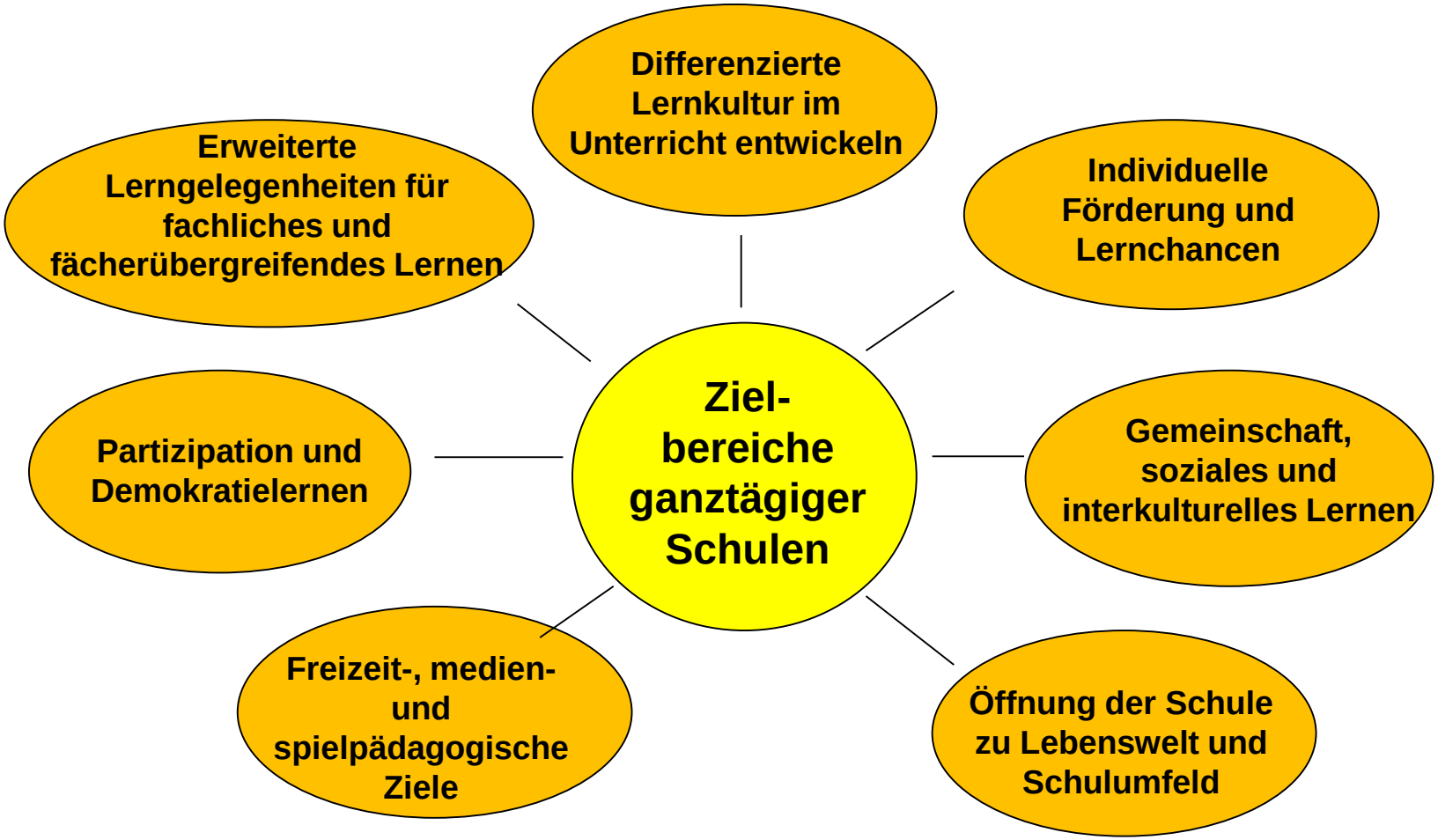
Quelle: Holtappels 2006

© Holtappels 2017

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Pädagogische Leitziele für Ganztagsschulen

LISUM Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg



Quelle: Holtappels 2006

© Holtappels 2017

Umfrage 1

Welche der folgenden Ziele wurden im Schulkonzept für Ihre Ganztagsschule formuliert?
(Mehrfachnennungen sind möglich)

a) Weiterentwicklung und Anreicherung der Lernkultur ( )

b) Kompetenzen und Begabungen fördern ( )

c) soziales Lernen und Persönlichkeitsentwicklung ( )

d) Freizeit und Betreuung ( )

© Holtappels 2017

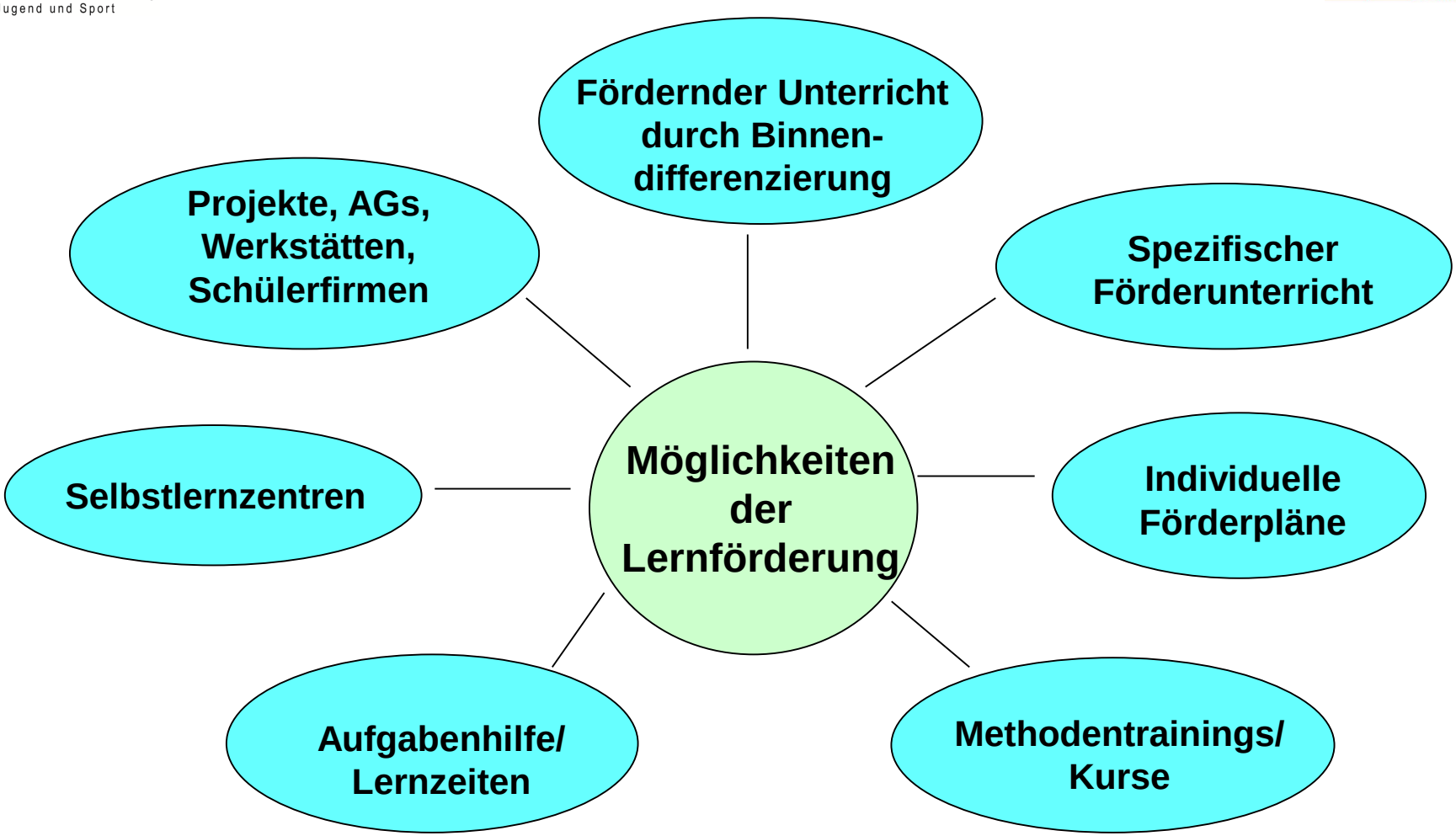
Pädagogische Gestaltungselemente von Ganztagsschulen



Quelle: Holtappels 2006

© Holtappels 2017

Förderung in verschiedenen Lernarrangements in Ganztagsschulen



Quelle: Holtappels 2006

© Holtappels 2017

Bedeutung und Ziele der Verknüpfung von Fachunterricht und außerunterrichtlichen Lernarrangements

- Möglichkeiten für weiterführendes und vertiefendes Lernen
- Erweiterung der Lernzugänge, Lernwege und Lernmethoden
- Ansätze für exemplarisches Lernen mit Prinzipien der Anschaulichkeit und Authentizität und der Lebenswelt- und Handlungsorientierung
- Erleichterung der Akkumulation im Lernprozess durch konsekutiv-aufbauende und verbindende Strukturen
- Intensivierung fächerübergreifender Lernansätze zur Verbindung von Fach- und Schlüsselkompetenzen
- Entwicklung von Lernprofilen und Lernschwerpunkten der Lernenden und Verbesserung ihrer Lernbegleitung und -förderung
- Bildung inhaltlich-curricularer Schwerpunkte und Profile im Bildungskonzept der Schule
- Anreicherung des Schullebens durch Nutzung von Ergebnissen und Fähigkeiten aus dem Unterricht

© Holtappels 2017

Umfrage 2

Welche Möglichkeiten haben Sie bisher genutzt, um Ihre außerunterrichtlichen Ganztagsangebote mit dem Unterricht konzeptionell zu verknüpfen?

Bitte geben Sie die praktizierten Formen mit kurzen Stichworten an!

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Schul- und Personalorganisation in Ganztagsschulen

Schulorganisation in Ganztagsschulen



Quelle: Holtappels 2005

© Holtappels 2017

Zeitliche Rhythmisierung in der Schule

Rhythmus beinhaltet verschiedene Elemente:

a) Gliederung der Schulzeit

b) Wiederholung bestimmter Abläufe und Rituale

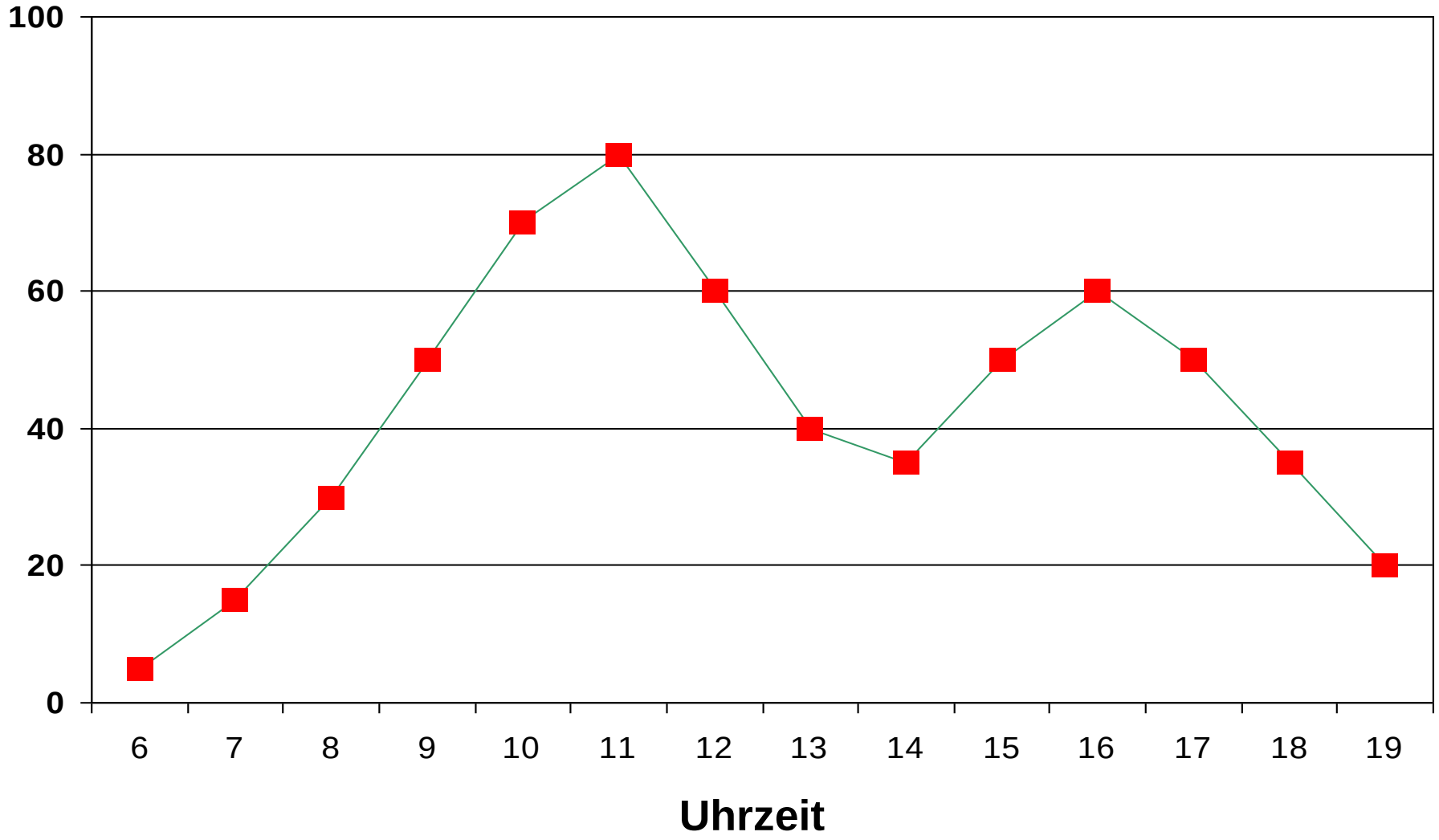
c) Betonung und Akzentuierung besonderer Aktivitäten und Ereignisse sowie

d) Stetigkeit und Flexibilität der zeitorganisatorischen Ordnung

Takt	Einteilung des Tages in Blöcke und Pausen, einheitliche Festlegungen bestimmter Phasen innerhalb der Blöcke (z.B. offener Anfang, AG‘s)	gelenkt durch: das System (Kollegium, Schulkonzept)
äußere Rhythmisierung	Wechsel der Lernformen und Lernaktivitäten einer Gruppe innerhalb eines Unterrichtsblocks	gelenkt durch: Lehrkraft, Team, Schüler
innere Rhythmisierung	individuelle Steuerung des Lernprozesses beim Lernenden	gelenkt durch: den Schüler

Quelle: in Anlehnung an: Burk, K.: „Grundschule mit festen Öffnungszeiten“, 1998

Ergebnisse arbeits- und lernphysiologischer Studien: Tageskurve der Leistungsfähigkeit als Begründung für schülerorientierte Rhythmisierung



© Holtappels 2017

Ansätze zur zeitlichen Rhythmisierung im Ganztag

Ziele:

- schüler- und lerngerechte Zeitorganisation: Anpassung der Zeitorganisation an Lernvoraussetzungen der Lernenden und Erfordernisse der Lernarrangements
- Berücksichtigung der Erkenntnisse der lernphysiologischen und der Hirnforschung und Nutzung unterschiedlicher Leistungsfähigkeiten (Leistungskurve und Wechsel der Lernaktivitäten)

Möglichkeiten der Modifikation und Flexibilisierung der Zeitorganisation

- Bildung größerer Zeitblöcke mit stetigem Takt
- Auflösung des Stundentaktes zugunsten von Kurz- und Maxistunden
- Rhythmischer Wechsel von Lern-/ Freizeitaktivitäten, ruhigen/ bewegten Phasen
- Pausen- und Mahlzeitenplanung im Tagesablauf
- Zeitphasen mit individuellem und gemeinschaftlichem Lernen
- Bänder für klassen- und fächerübergreifendes Arbeiten
- Rhythmus, Gliederung und Wechsel in Wochenstrukturplan und Jahresplan

Quelle: Holtappels 2006

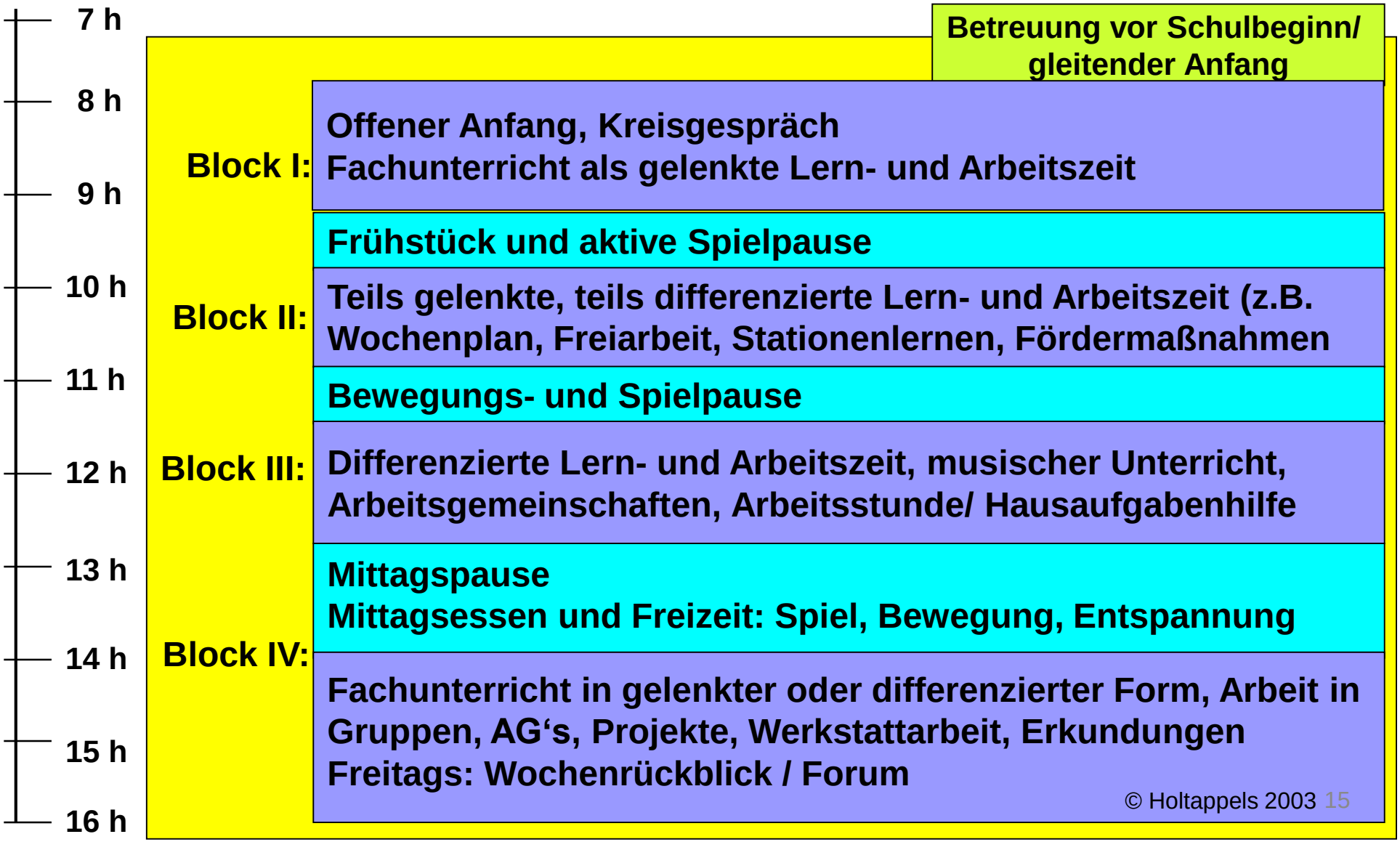
© Holtappels 2017

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Beispiel einer Tagesstruktur mit verbindlicher Schulzeit für alle Schüler/innen (gebundenes Modell)

LISUM Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Lern- und Freizeitaktivitäten im Rhythmus der Ganztagsschule - Teilnahme für alle Schüler/innen verbindlich



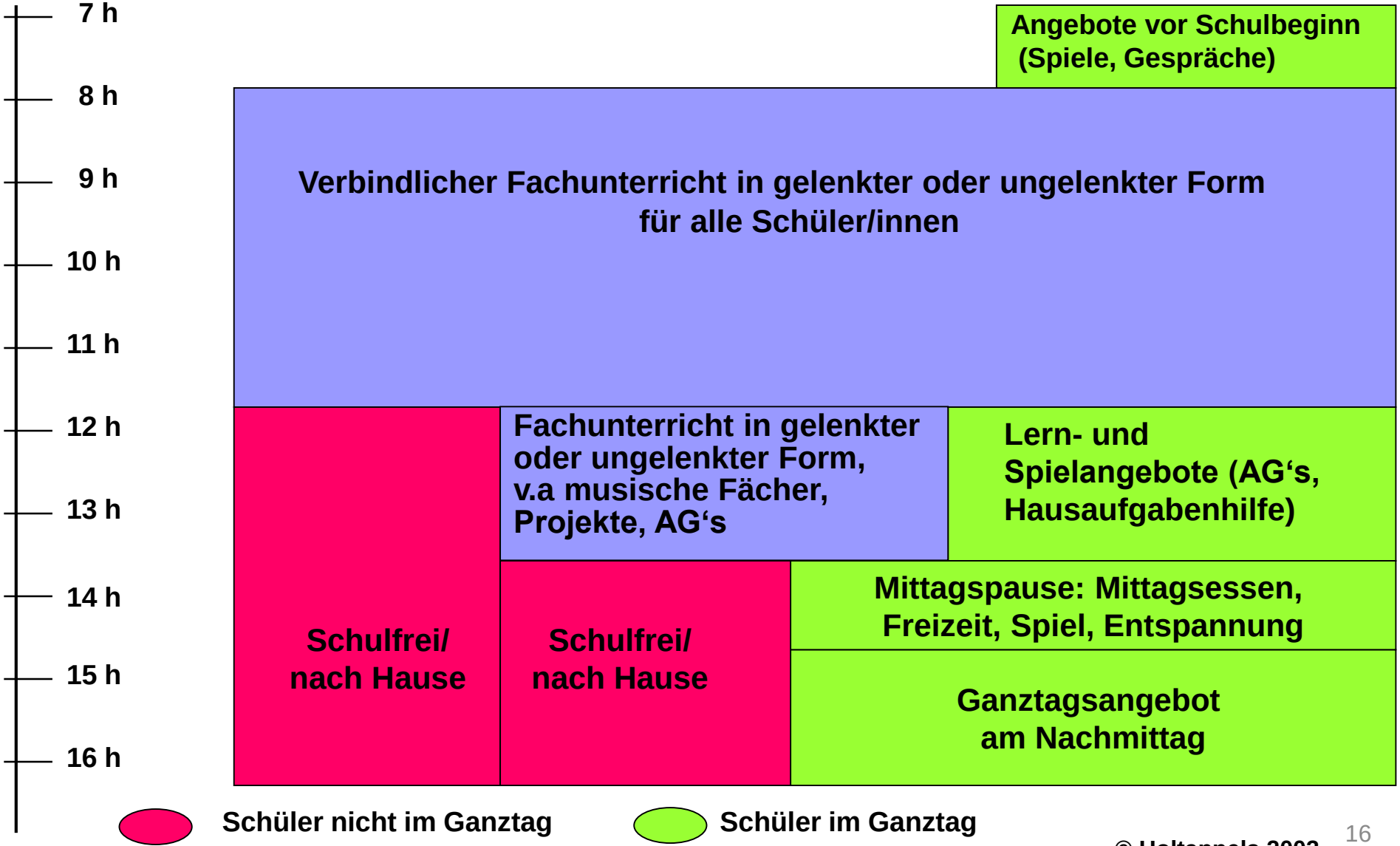
© Holtappels 2003

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Beispiel einer Tagesstruktur für Schulen mit Ganztagsangebot (additives Modell)

Unterricht plus außerunterrichtliche Angebote

LISUM Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg



© Holtappels 2003

Erforderliche pädagogische Kompetenzen des Personals in förderungsorientierten Ganztagsschulen



Quelle: Holtappels 2014

© Holtappels 2017

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Empirische Realität in Ganztagsschulen: Forschungsergebnisse über außerunterrichtliche Angebote und Schülerteilnahme

Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen
StEG 2012-2015 – ein kooperatives Forschungsprojekt

Studienelemente:

- Schulentwicklung, Schulqualität und Wirkungen im Längsschnitt 2005-2011
- System-Monitoring als Schulleitungsbefragung 2012 + 2015
- Vier Teilstudien zu Angebotsqualität und Wirkungen im Längsschnitt 2012-2015

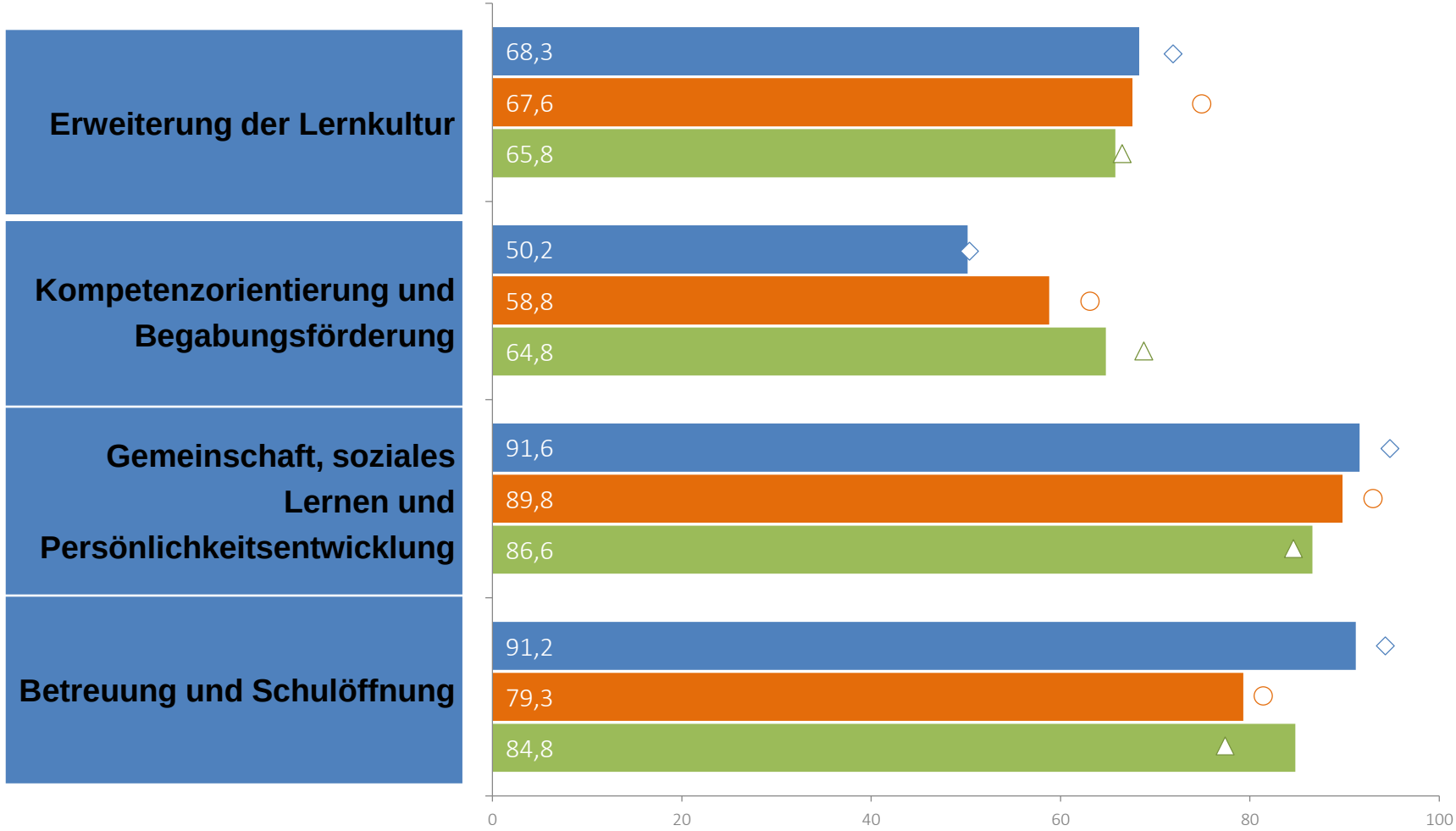
Konsortium:

Prof. Dr. Eckhard Klieme (Sprecher)	Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (**DIPF**, Frankfurt/M.)
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach	Deutsches Jugendinstitut (**DJI**, München)
Prof. Dr. Heinz Günter Holtappels	Institut für Schulentwicklungsforschung (**IFS**, Technische Universität Dortmund)
Prof. Dr. Ludwig Stecher	Justus-Liebig-Universität (**JLU,** Gießen)

Gefördert vom: Bundesministerium für Bildung und Forschung

www.projekt-steg.de

Ziele des Ganztagskonzeptes der Schule nach Schulleitungsangaben



Quelle: StEG-Konsortium 2015; StEG-Schulleitungsbefragung 2014/2015

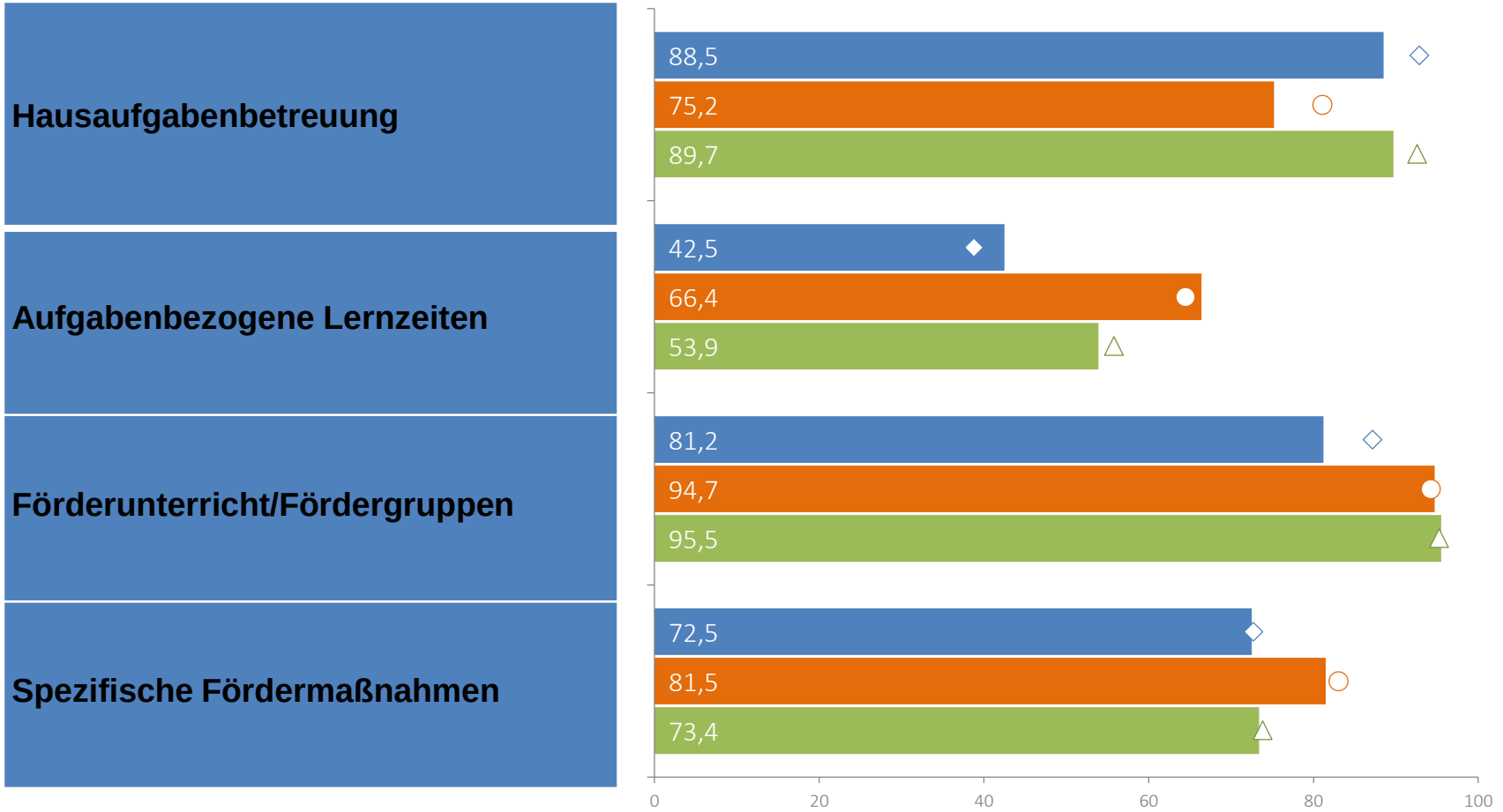
© Holtappels 2017

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

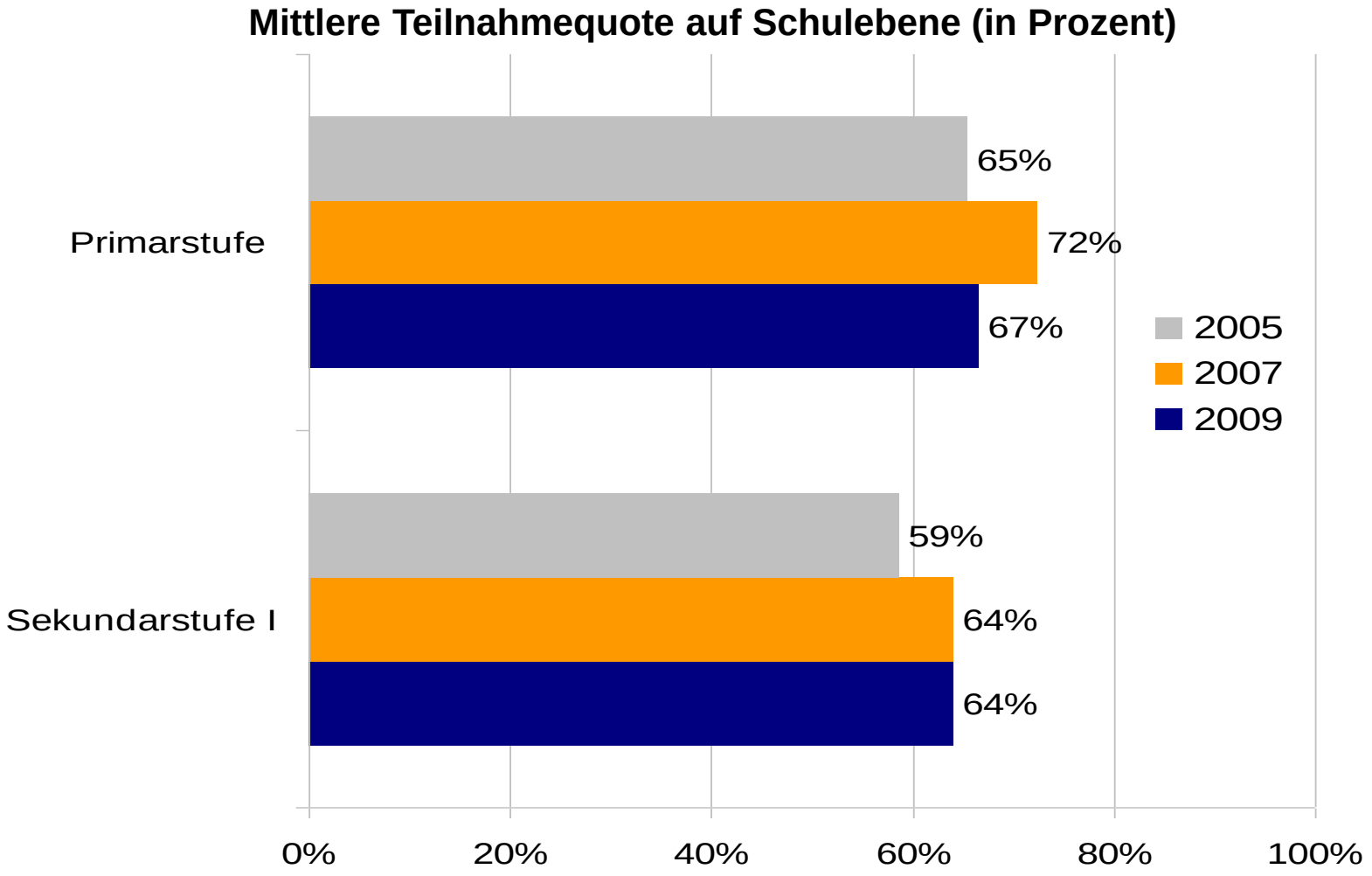
Außerunterrichtliche Angebote und Schülerteilnahme in Ganztagsschulen

Außerunterrichtliche Ganztagsangebote im laufenden Schuljahr – Lernunterstützende Angebote



Quelle: StEG-Konsortium 2015; StEG-Schulleitungsbefragung 2014/2015

Quoten der Schülerteilnahme am Ganztagsbetrieb



Quelle: StEG-Konsortium 2010; Holtappels 2014 StEG-Schülerbefragung 2005-2009 (auf Schulebene aggregiert; Panel-Schulen)

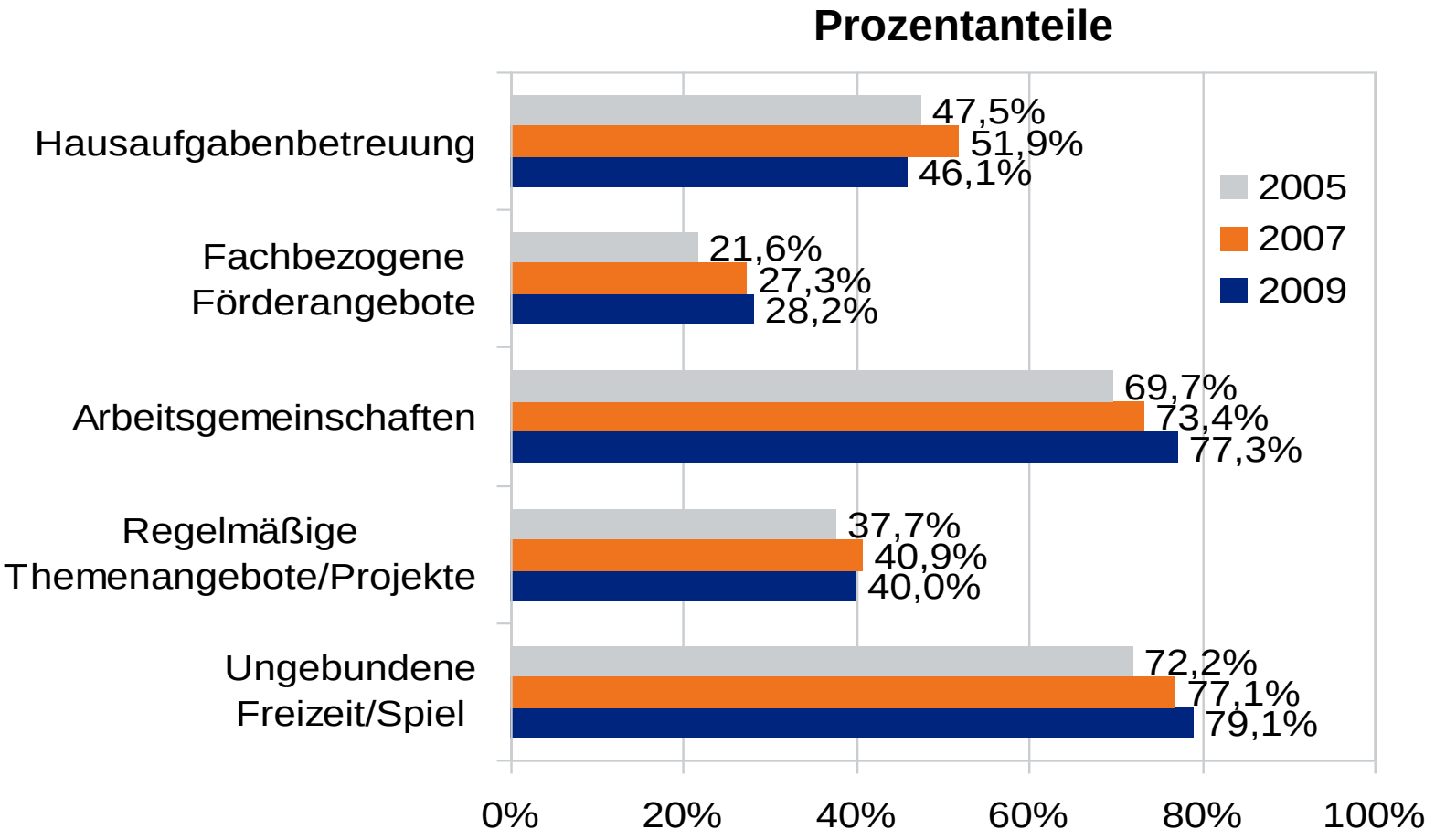
Bedeutung der Schülerteilnahme

1. Teilnahmequote als Indikator für Schulengagement und Akzeptanz bei Eltern und Schüler/innen
2. Curricularer Aspekt: Hinreichende Teilnahmemasse ermöglicht spezifisch ausgerichtete und altersbezogene/jahrgangsbezogene Angebote und intensivere Verknüpfung mit Unterricht
3. Schülerkomposition: Höhere Teilnahmequote reduziert Gefahr sozialer Selektion und erhöht lernbezogene Heterogenität in Bezug auf die Gruppenkomposition (Standortproblematik beachten)
4. Teilnahmeverbindlichkeit am Ganztagsbetrieb erhöht Planungssicherheit und Lernkontinuität
5. Hohe Teilnahme und Vorgaben in den Modalitäten der Angebotsteilnahme:
   - erhöht durch Wahlmöglichkeiten Akzeptanz und freie Entscheidung,
   - erhöht durch Menüwahl oder obligatorischer Angebotsteilnahme Planungs-optionen, lerngruppenbezogenes Arbeiten in Gemeinschaft, bedarfsbezogene Passung, bei reduzierter Gefahr sozialer und leistungsmäßiger Selektion

Quelle: Holtappels 2014

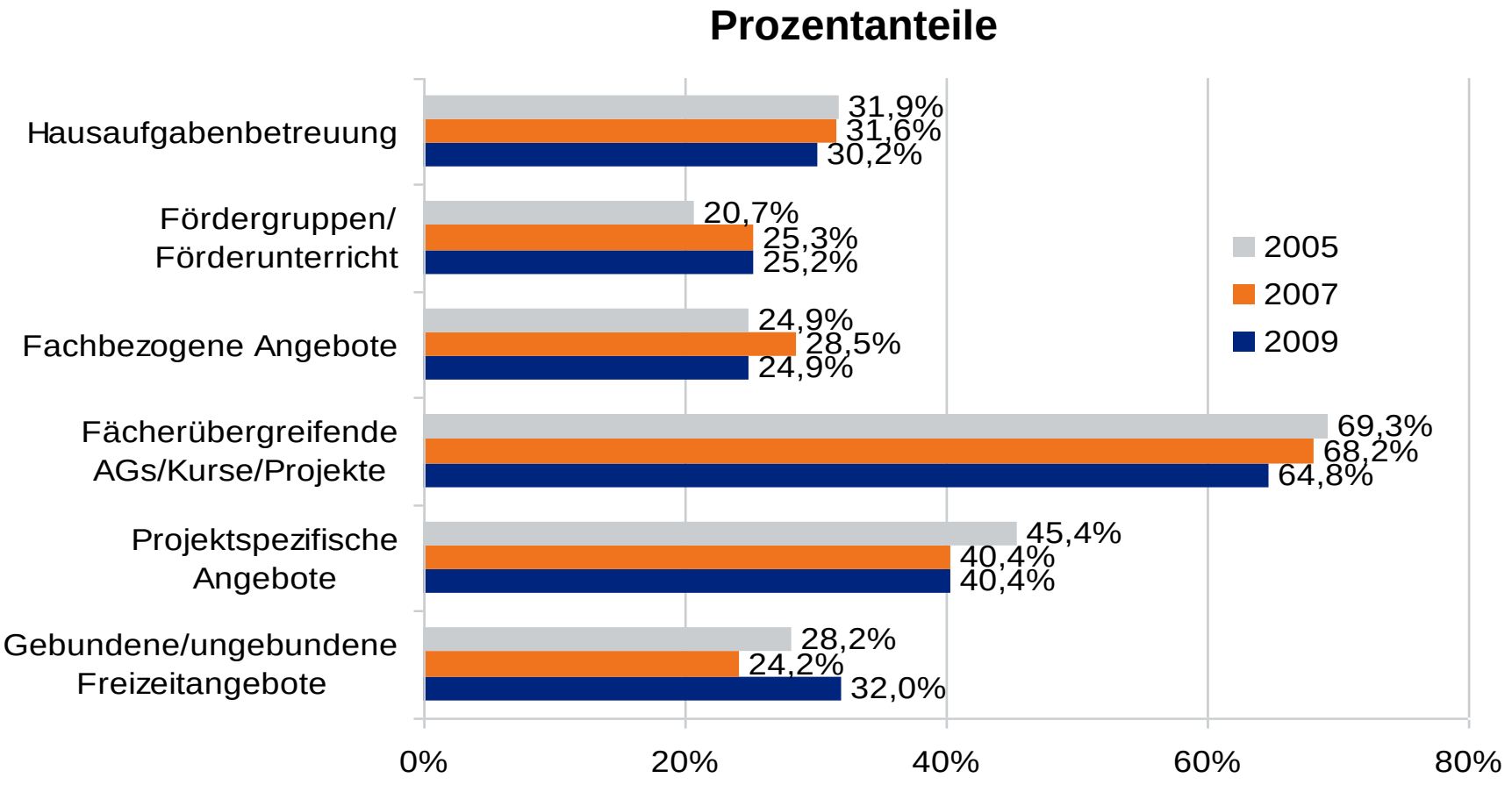
© Holtappels 2017

Schülerteilnahme an verschiedenen Angebotsformen in Grundschulen (nur Ganztagsteilnehmer)



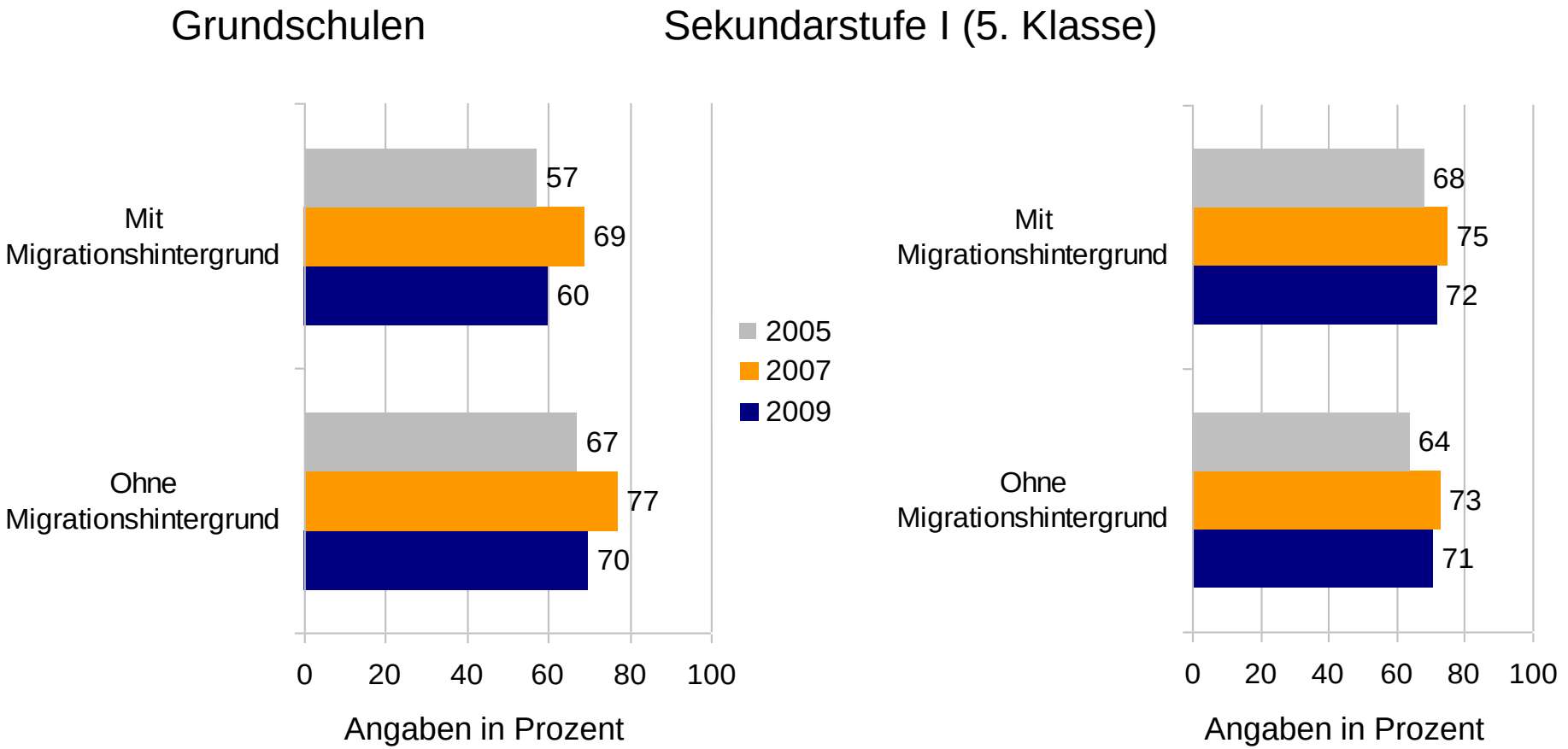
Quelle: StEG-Schülerbefragung 2005-2009 (Grundschulen; Angaben auf Schulebene aggregiert; Panel-Schulen, Ganztagsschüler)

Schülerteilnahme an verschiedenen Angebotsformen in der Sekundarstufe (nur Ganztagsteilnehmer)



Quelle: StEG-Schülerbefragung 2005-2009 (Sekundarstufe I; Angaben auf Schulebene aggregiert, Querschnitte, Panel-Schulen, Ganztagsschüler)

Quoten der Schülerteilnahme am Ganztagsbetrieb nach Migrationsstatus

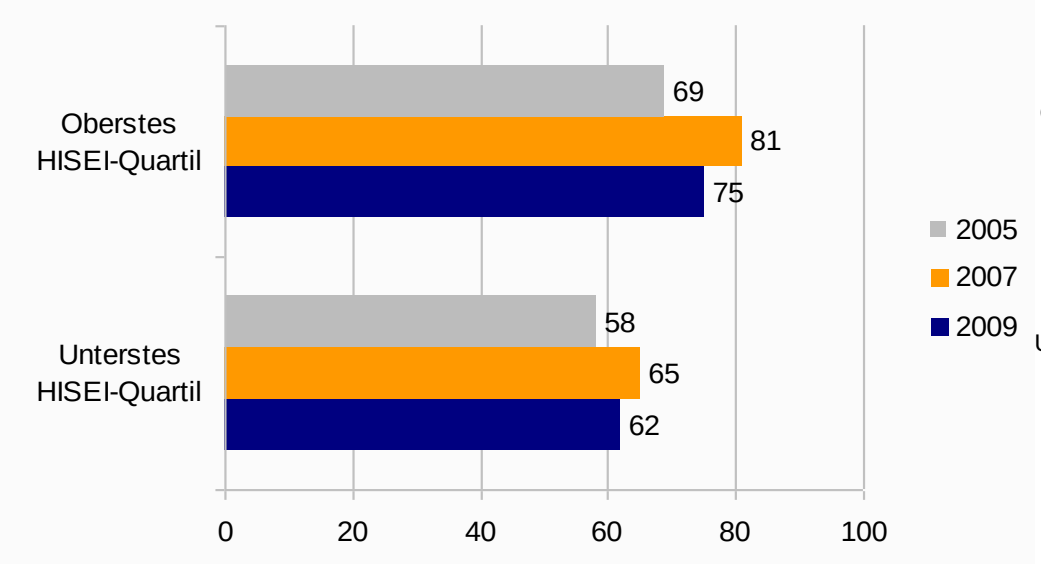


Quelle: StEG-Konsortium 2010; Holtappels 2014 StEG-Schülerbefragung 2005-2009 (Panel-Schulen, Querschnitte)

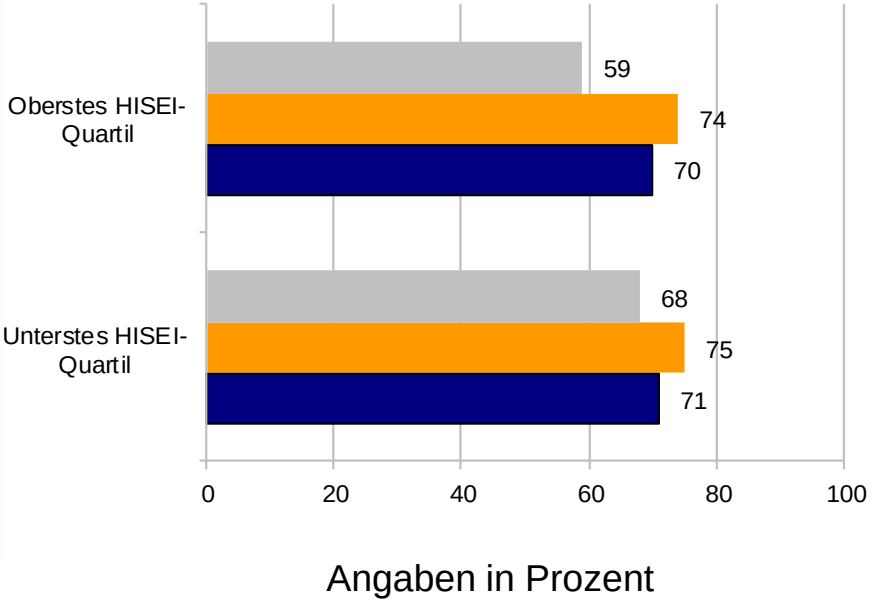
© Holtappels 2017

Quoten der Schülerteilnahme am Ganztagsbetrieb nach sozioökonomischem Status

Grundschulen



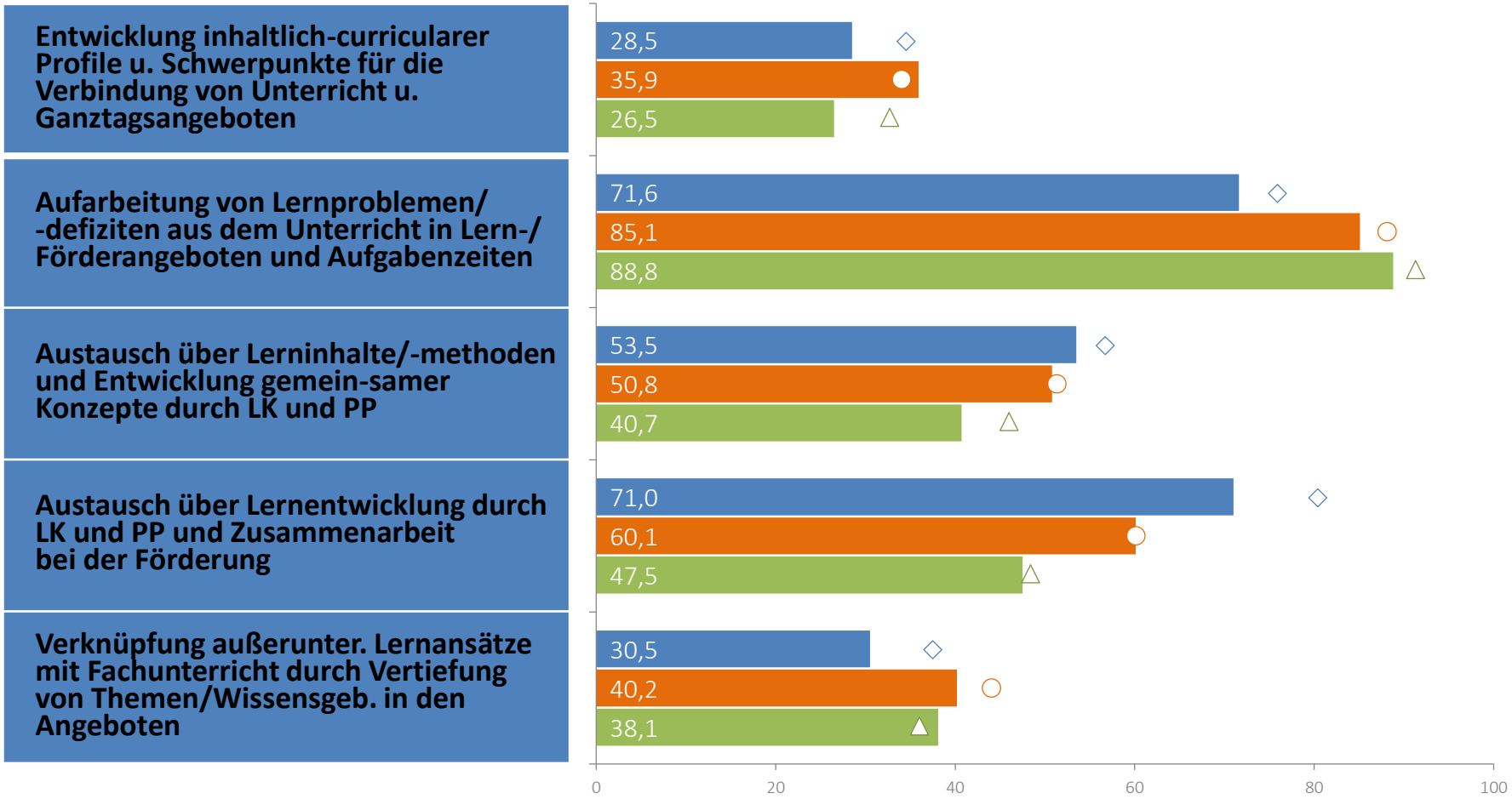
Sekundarstufe I (5. Klasse)



Quelle: StEG-Konsortium 2010; Holtappels 2014 StEG-Schülerbefragung 2005-2009 (Panel-Schulen, Querschnitte)

© Holtappels 2017

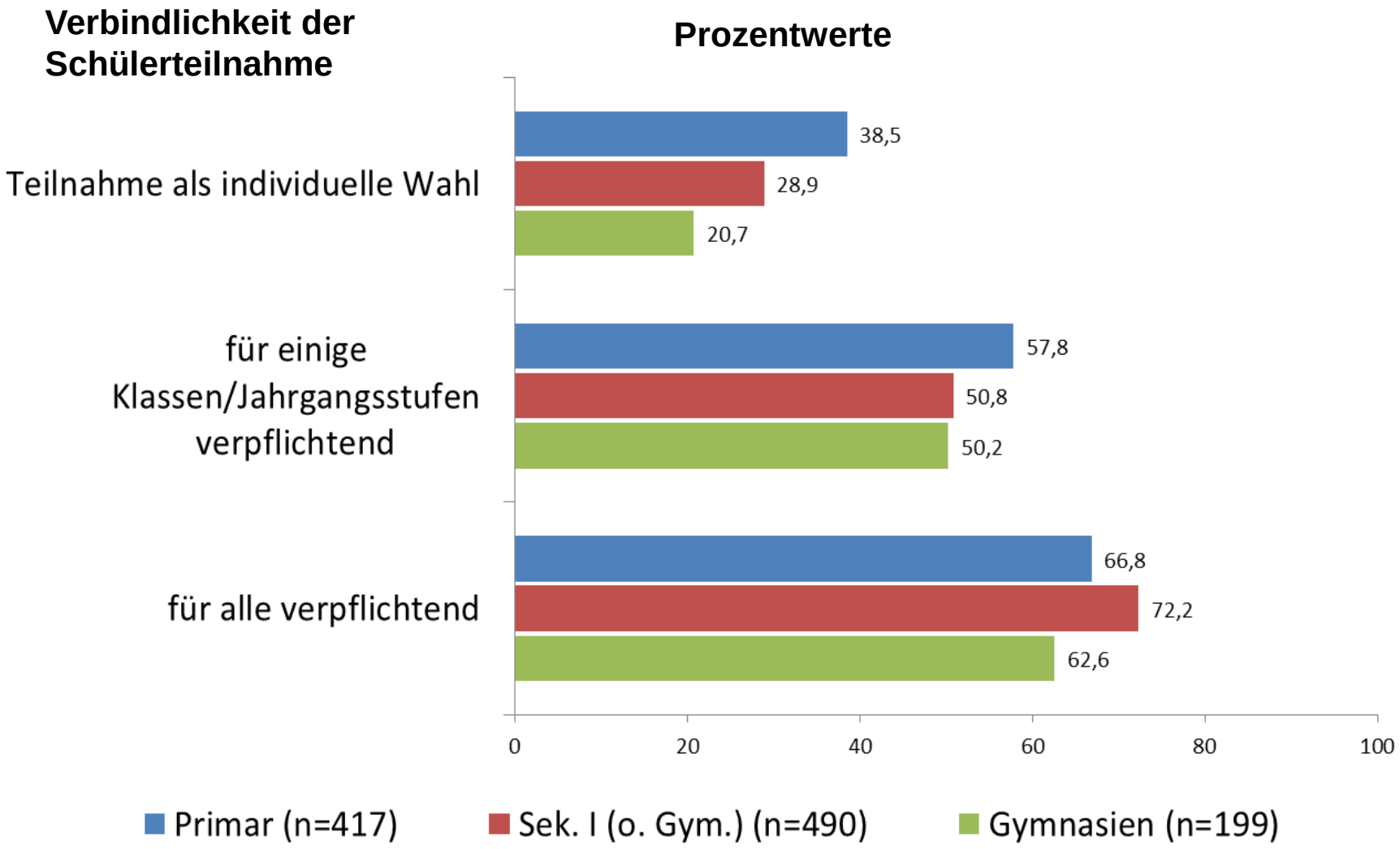
Konzeptionelle Verbindung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten



Quelle: StEG-Konsortium 2015; StEG-Schulleitungsbefragung 2014/2015

© Holtappels 2017

Mitarbeit von Lehrkräften im Ganztagsbetrieb nach Organisationsform der Ganztagsschule



Quelle: StEG-Konsortium 2013; StEG Schulleitungsbefragung 2011

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Bedeutende Forschungsergebnisse zur Lernentwicklung von Schülerinnen und Schülern und zur sozialen Chancengleichheit

Forschungsbefunde zur Lernentwicklung in Ganztagsschulen (StEG-Untersuchung 2005-2011)

Individuelle Wirkungen der Ganztagsschulteilnahme:

- Dauerhafte Teilnahme verringert das Risiko für Klassenwiederholungen.
- Kontinuierliche Teilnahme mindert problematisches Sozialverhalten in Form von Schuldevianz.
- Die Motivation der Ganztagsschüler/innen entwickelt sich zwar im Zeitverlauf insgesamt negativ, sie ist jedoch bei hoher Angebotsqualität stets höher.
- Die Schülerzufriedenheit mit dem Ganztagsangebot entwickelt sich mit der Zeit zwar negativ; fällt aber stets höher aus, wenn in der Schule insgesamt die Schüler-Betreuer-Beziehung in den Angeboten positiv wahrgenommen wird.
- Wirkungen auf die Entwicklung von Schulnoten, Motivation und Schulfreude der Schüler/-innen sind abhängig von der Angebotsqualität und der Regelmäßigkeit der Schülerteilnahme.

Quelle: StEG-Konsortium 2010; Holtappels 2014

Aktuelle Analysen in Leistungsvergleichsstudien zu Effekten auf fachliche Kompetenzen

Ergebnisse von IGLU/TIMSS 2011 (vgl. Willems, Radisch, Tarelli & Holtappels 2013 sowie Aktionsrat Bildung 2013):

- Es zeigen sich bei Grundschüler/innen von Ganztags- und Halbtagsschulen keine signifikanten Differenzen in den Testleistungen im Leseverständnis, in Mathematik und in Naturwissenschaft.
- Schüler/innen mit individueller Teilnahme am Ganztagsbetrieb zeigen sowohl bei Teilnahme an mindestens einem Ganztag als auch bei Teilnahme an 3-5 Ganztagen signifikant leicht schwächere Kompetenzen.

Ganztagsschulen scheinen ihre pädagogischen Möglichkeiten offenbar nur unzureichend auszuschöpfen; dies gilt für alle Organisationsformen.

© Holtappels 2017

Sonderauswertungen in Leistungsvergleichsstudien

Für IGLU 2006 und TIMSS 2007 in Grundschulen und PISA 2006 in der Sekundarstufe stellen Strietholt u.a. (2013) bei einer Vergleichsanalyse von Halb- und Ganztagsschüler/innen in deutschen Schulen (mit vergleichbaren Schülermerkmalen) fest:

Kein Effekt der Ganztagsschulteilnahme auf die Schülerleistung

- **in Bezug auf das Leistungsniveau und auf die herkunftsbedingten Disparitäten**
- **domänenübergreifend in Grundschulen und Sekundarstufe I**

Es handelt sich allerdings nicht um Längsschnittanalysen, so dass wegen der nicht vorhandenen Kontrolle der Ausgangsleistungen nicht zweifelsfrei auf Effekte der Ganztagsschulen geschlossen werden darf.

Qualität außerunterrichtlicher Ganztagsangebote und ihre Wirkungen (Studie StEG-S – 2012-2016)

Qualität in Ganztagsangeboten

- **Effektive Zeitnutzung**
- **Motivationsunterstützung**
- **Kognitive Aktivierung**
- **Partizipation**
- **Alltagsweltorientierung**
- **Anerkennung**

stärkt

Soziale Selbstwirksamkeit

Perspektivenwechsel

Selbstwert

Quelle: StEG-S 2012-2015; DIPF Frankfurt/M

Lernentwicklung in der Sekundarstufe (Studie StEG-S 2012-2016)

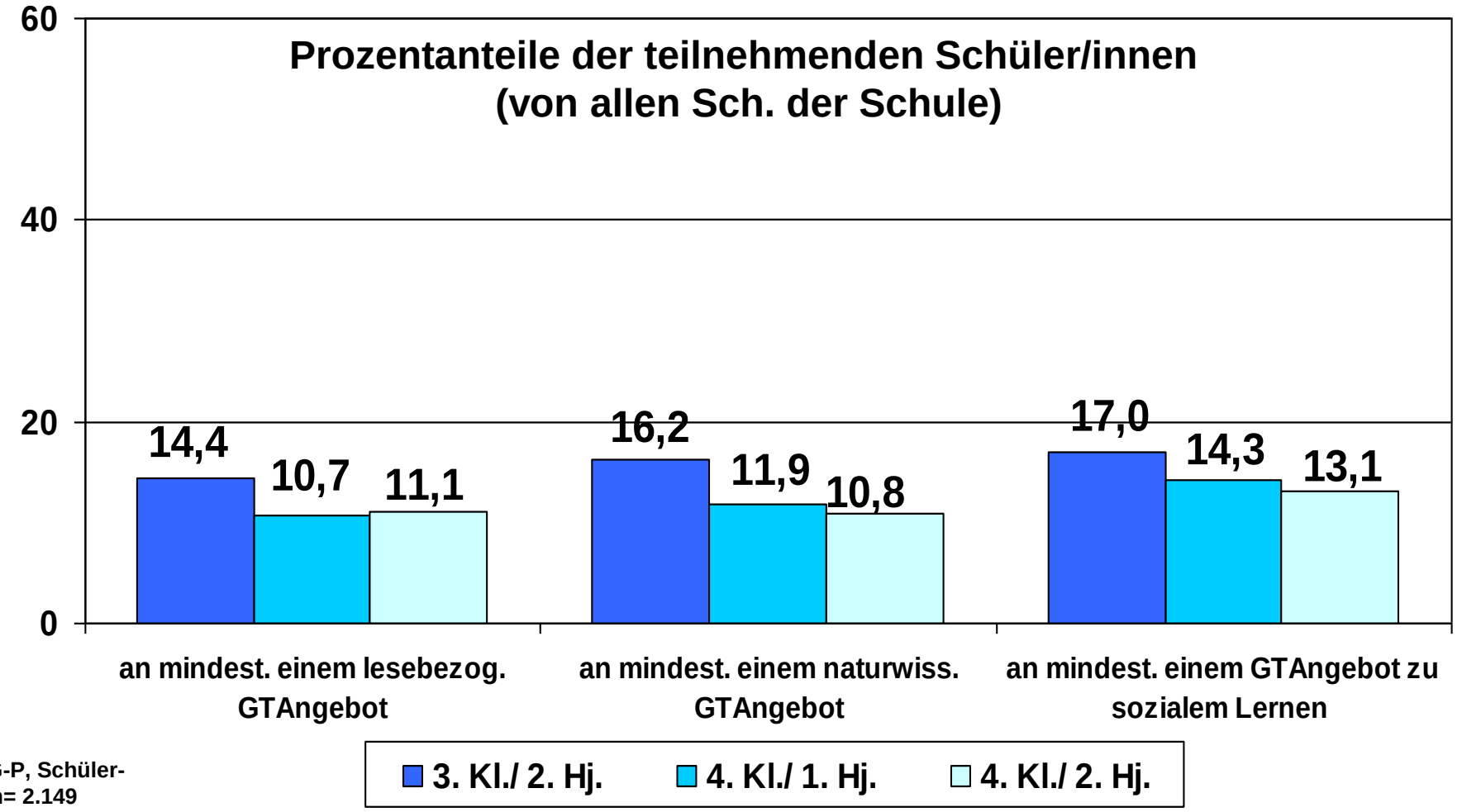
Bei der freiwilligen Teilnahme an Leseangeboten verbessert sich das Leseverständnis!



- Auch unter Kontrolle des Leseverstehens zu Beginn der 5. Klasse
- Aber es nimmt vor allem „das leseaffine Mädchen auf dem Gymnasium“ freiwillig an Leseangeboten teil

Quelle: StEG-S 2012-2015; DIPF Frankfurt/M

Schülerteilnahme an extracurricularen domänenspezifischen Ganztagsangeboten in Ganztagsgrundschulen

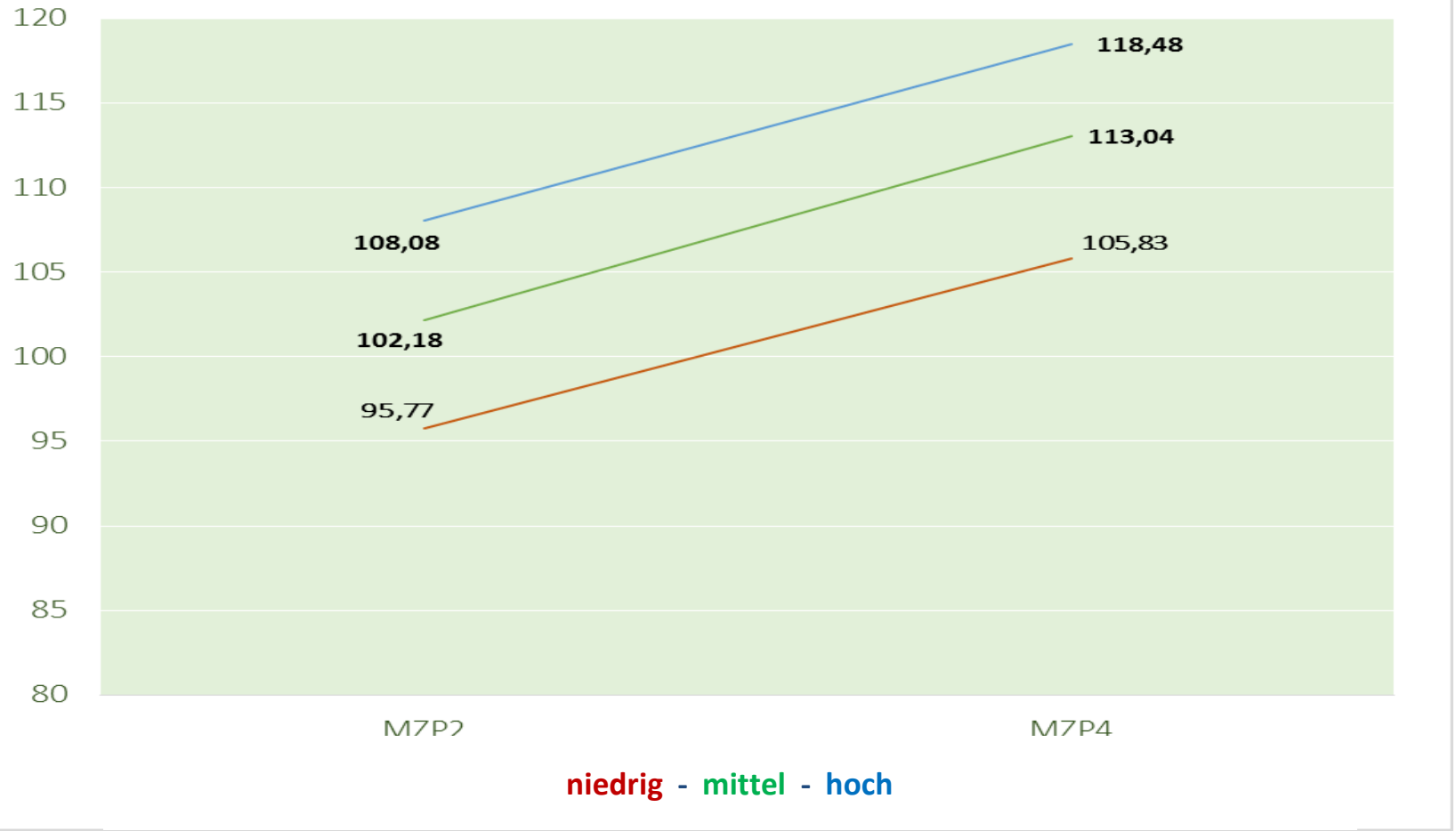


Quelle: StEG-P, Schülerbefragung: n= 2.149

© Holtappels 2017

Lernentwicklung im Zeitverlauf (4. Klasse) nach sozialer Herkunft in Ganztagsgrundschulen

Entwicklung der naturwissenschaftliche Kompetenz (Mittelwert Testscore) nach sozio-ökonomischem Status (HISEI)



Quelle: StEG-Konsortium 2016; Lossen et al. 2016

Forschungsbefunde zu domänenspezifischen Lern-angeboten und Wirkungen auf die Lernentwicklung in Grundschulen (Studie StEG-P 2012-2016)

- Die meisten Ganztagsgrundschulen unterbreiten außerunterrichtliche Lernarrangements mit Bezug zu fachlichem Lernen; gleichwohl ist erkennbar, dass die Zahl der Angebote begrenzt ist und jeweils nur wenige Kinder teilnehmen.
- Schüler/innen an Ganztagsgrundschulen zeigen sichtbare Lernzuwächse von Ende Jg. 3 nach Ende Jg. 4. Das Vorwissen/Lernausgangslage erweist sich aber als dominanter Prädiktor für Kompetenzen zum Ende Jg. 4.
- Die Teilnahme von Schüler/innen an fachlich ausgerichteten Lese- oder Nawi-Angeboten hat keinen messbaren Effekt auf die Kompetenzent-wicklung im Leseverständnis bzw. in Naturwissenschaften.
- Unterschiedliche Intensität oder Kontinuität der Teilnahme ändert nichts am Ergebnis.

Quelle: StEG-Konsortium 2016

Forschungsbefunde zu domänenspezifischen Lern-angeboten und Wirkungen auf die Lernentwicklung in Grundschulen (Studie StEG-P 2012-2016)

- Die Teilnahme an Lese- bzw. Nawi-Angeboten hat auch keinen messbaren Haupteffekt auf die Entwicklung des Selbstkonzepts und auf das fachliche Interesse.
- Die Prozessqualität der domänenspezifischen Lernangebote im Ganztag werden von den Lernenden mit Angebotsteilnahme durchgängig recht positiv beurteilt.
- Die Prozessqualität der Lese- bzw. Nawi-Angebote hat jedoch keinen Einfluss auf den Lernzuwachs im Leseverständnis und in Naturwissen-schaften, nur einen kleinen Effekt auf prosoziales Verhalten.

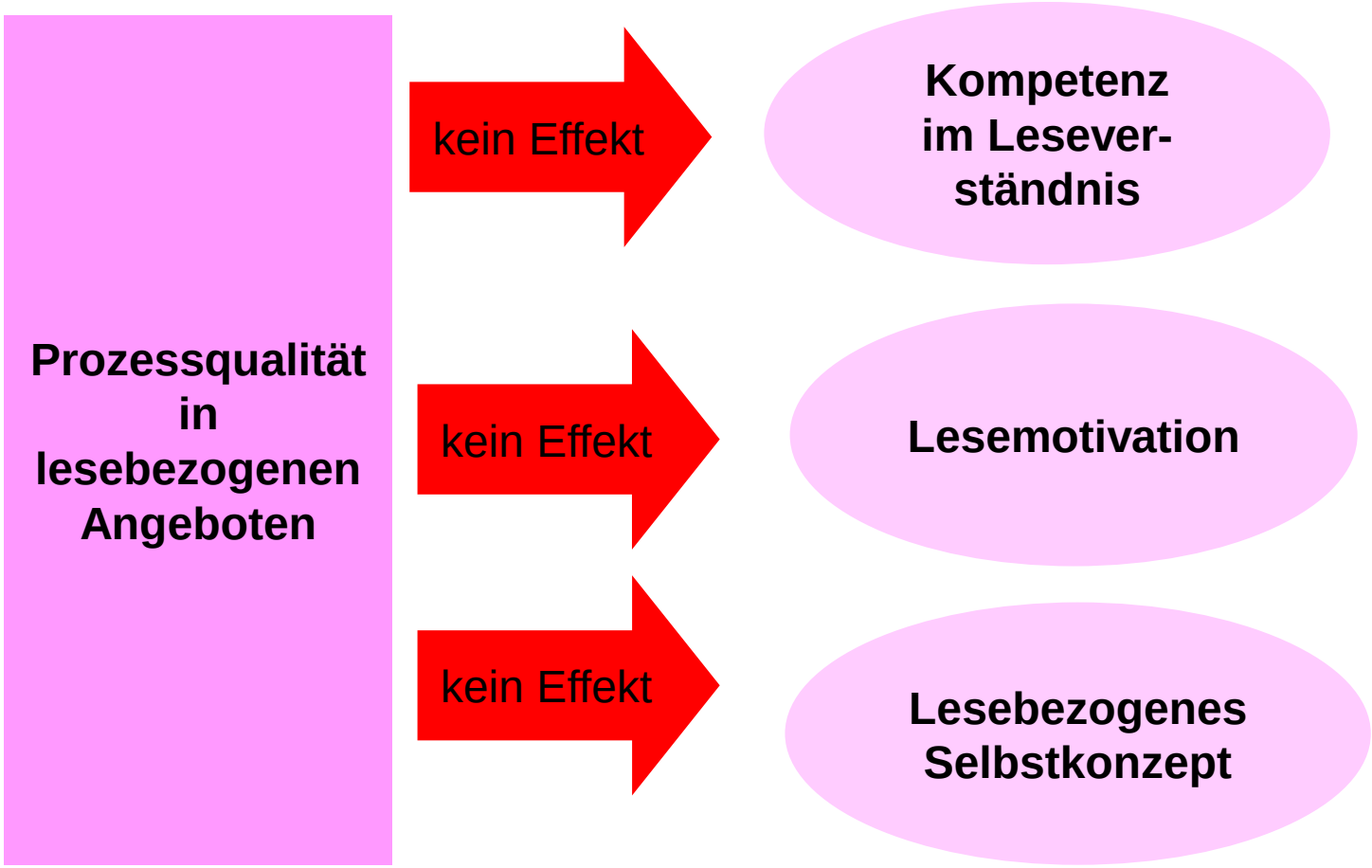
Quelle: StEG-Konsortium 2016

Forschungsbefunde zu domänenspezifischen Lernangeboten auf die Lernentwicklung in Bezug auf soziale Chancengleichheit (Studie StEG-P 2012-2016)

- Ganztagsgrundschulen gelingt es mit ihrer Lernkultur insgesamt, Kinder verschiedener sozialer Herkunftsgruppen in vergleichbarem Maße zu fördern (gleich hoher Lernzuwachs),
  jedoch ohne Kompensationseffekte für Schüler/innen mit Migrationshintergrund oder aus Familien mit niedrigem sozio-ökonomischem Status ;
  die Rückstände bleiben auch ein Jahr später erhalten.
- Kinder aus bildungsfernen Familien entwickeln sich bei Teilnahme an naturwissenschaftlichen Angeboten mit hoher Prozessqualität in ihrem Interesse am Sachunterricht etwas günstig als Kinder aus bildungsnahen Haushalten.
- Die Angebotsqualität zeigt kleine Haupteffekte für das sachunterrichtsbezogene Selbstkonzept für teilnehmende sozial benachteiligte Schüler/innen (aus bildungsferneren Haushalten, solche mit Migrationshintergrund und Kinder, die zuhause nicht immer Deutsch sprechen).

Quelle: StEG-Konsortium 2016

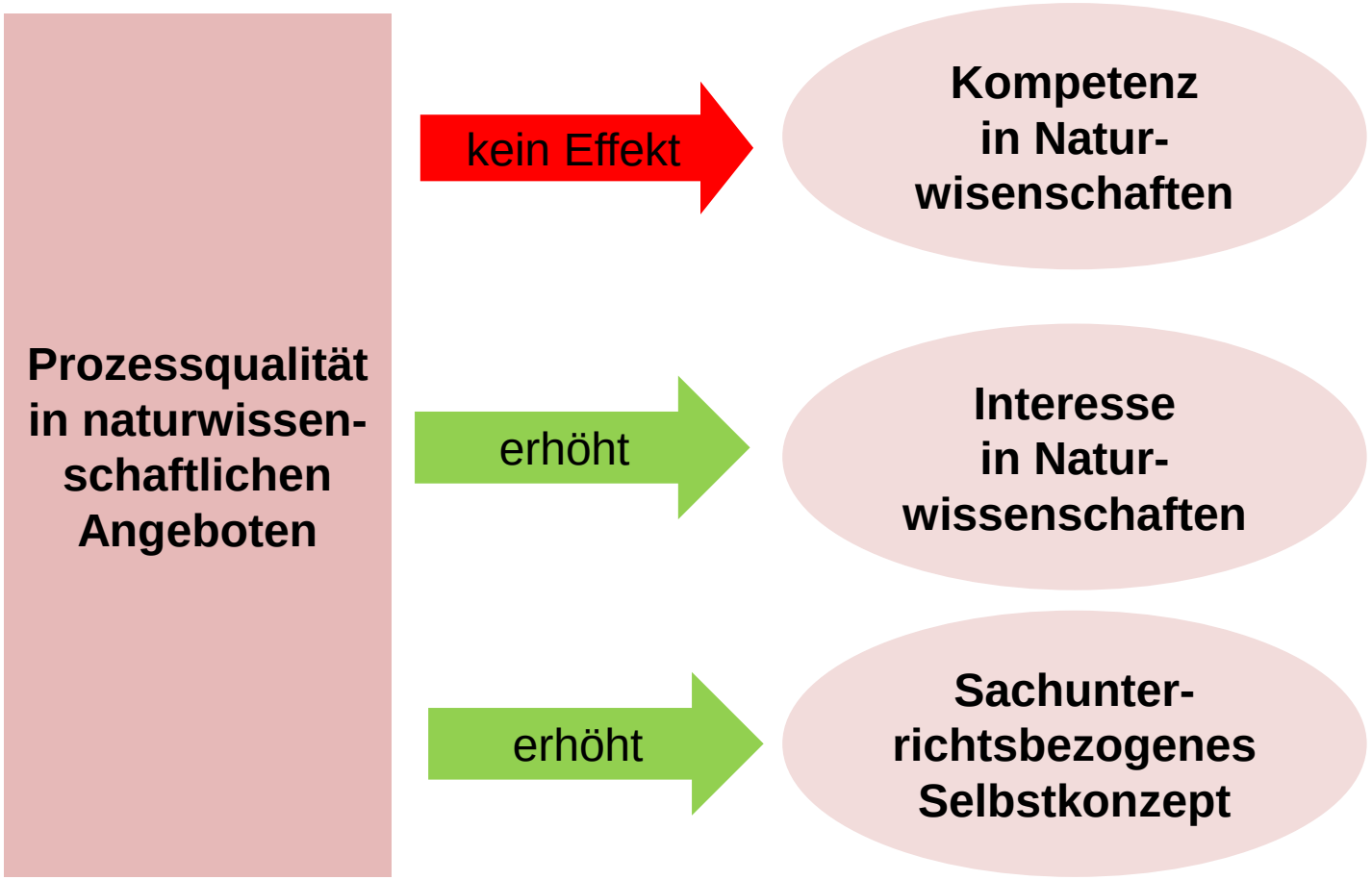
Wirkungen der Qualität fachlich ausgerichteter Angebote in Lesen auf die Lernentwicklung der Grundschüler/innen



Quelle: StEG-Konsortium 2016

© Holtappels 2017

Wirkungen der Qualität fachlich ausgerichteter Angebote in Naturwissenschaft auf Lerndispositionen der Grundschüler/innen



Quelle: StEG-Konsortium 2016; Lossen et al. 2016

Wirkungen der Qualität der auf soziales Lernen ausgerichteten Angebote auf soziales Verhalten der Grundschüler/innen

Qualität der Angebote des sozialen Lernens und in Teamsportangeboten

fördert durchgängig

Ausrichtung auf soziale Fähigkeiten in Angeboten des sozialen Lernens und in Teamsportangeboten

fördert durchgängig

Prosoziales Verhalten (Hilfsbereitschaft, Konfliktbewältigung, Verantwortungs-übernahme)

Quelle: StEG-Konsortium 2016

© Holtappels 2017

Zentrale Erkenntnisse durch Befunde zu Lernwirkungen in Ganztagsgrundschulen

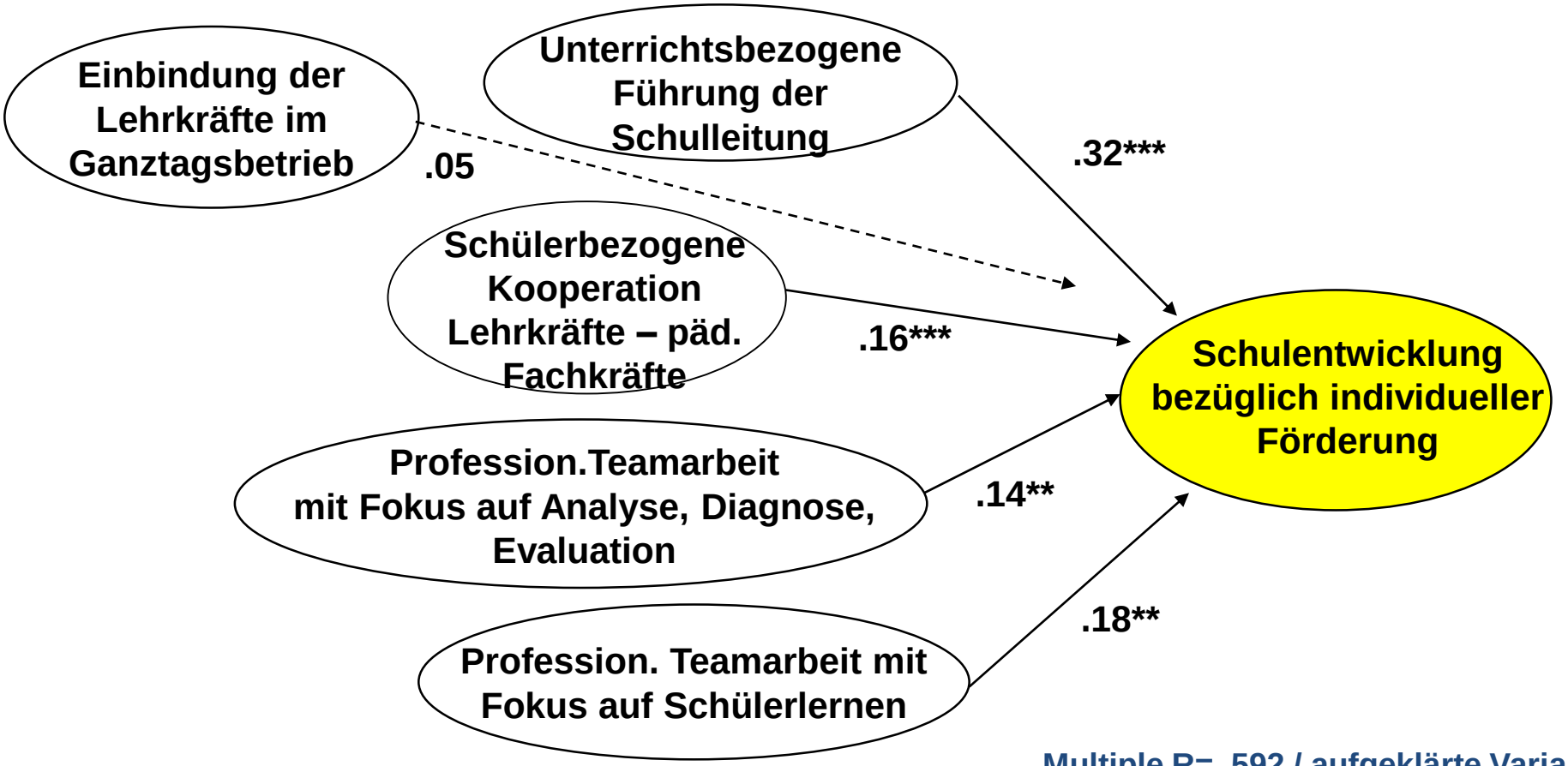
- **Weder die Schülerteilnahme an fachlich ausgerichteten Angeboten noch die Angebotsqualität führt zu einem Mehrwert in der fachlichen Kompetenzentwicklung am Ende der Grundschulzeit.**
- **Die Lernzuwächse in fachlichen Fähigkeiten werden demnach nicht oder wenig durch außerunterrichtliche fachlich ausgerichtete Lernangebote bewirkt.**
- **Es scheint, als würden Ganztagsschulen die Möglichkeiten erweiterter Lerngelegenheiten im Ganztag nicht für fachbezogenes Lernen ausschöpfen.**

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Schulentwicklung: Befunde zu Gelingensbedingungen

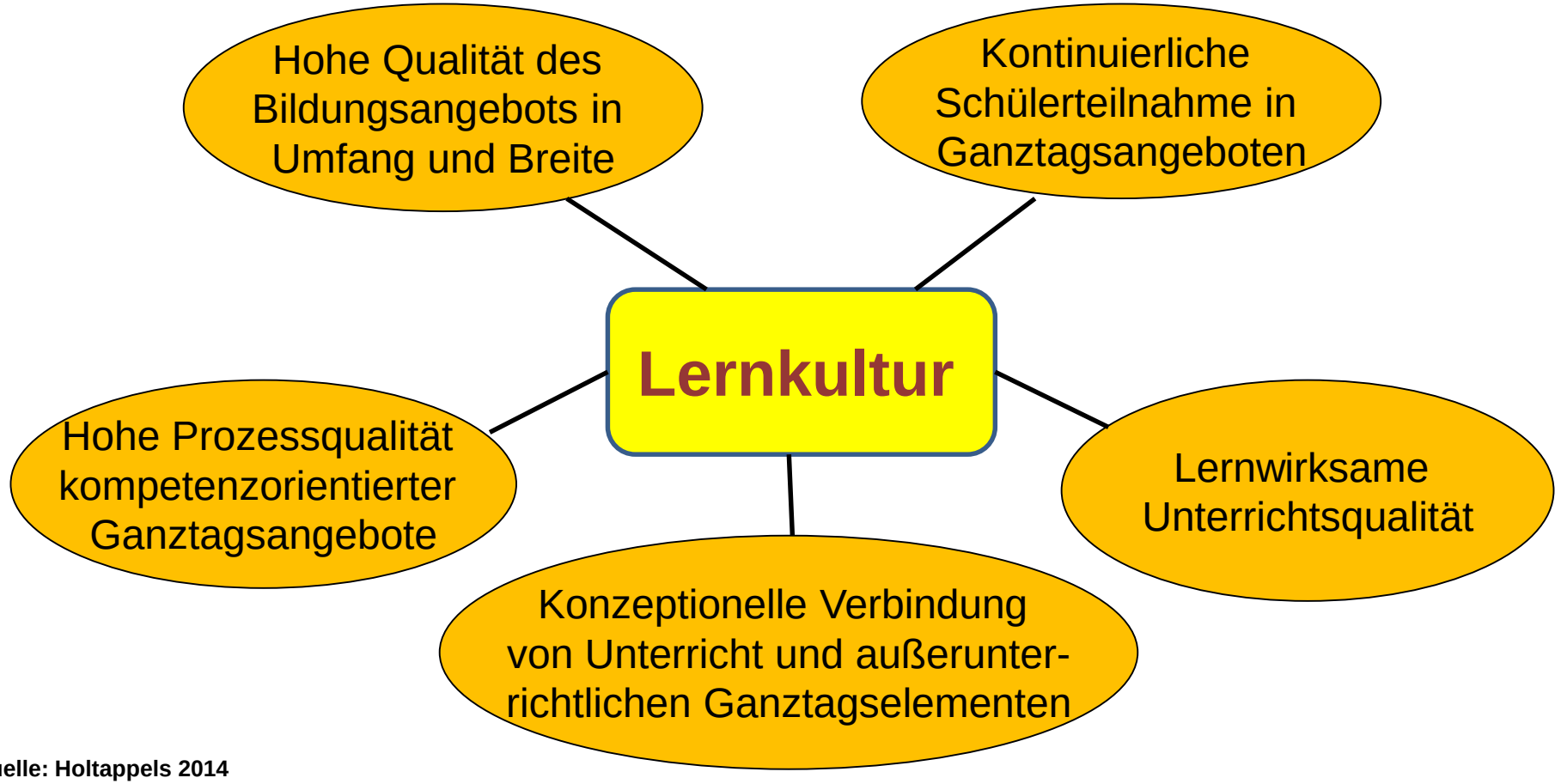
Einflussfaktoren auf gezielte Schulentwicklungsarbeit bezüglich individueller Förderung im Ganztagsbetrieb - Ergebnis einer multiplen Regression -



Projekt StEG-P – Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen 2012-2015 Lehrerbefragung:(n= 487)/n=67 Ganztagsgrundschulen

Multiple R= .592 / aufgeklärte Varianz = 35 % / Signifik.: ** p<.01, ***p<.001 (Lehrerdaten: n= 441/ 67 Schulen)

Worauf kommt es an? Schlüsselmerkmale für die Qualität der Lernkultur in Ganztagsschulen



Quelle: Holtappels 2014

Worauf kommt es an? Schlüsselmerkmale der Ganztagsschulqualität aus Forschungsbefunden

Ziele und Konzeption

- Innovationsbereitschaft des Kollegiums
- Pädagogische Entwicklungsziele als Gründungsmotiv
- Kompetenz- und Förderungsorientierung
- Schulprogramm mit verbindlichen Festlegungen

Organisationsstrukturen

- Verantwortung für Ganztag in Schulregie
- Kooperationspartner mit Kontinuität + Konzeptbezug
- Fachkräfte mit pädagogischer Qualifikation
- Hohe Arbeitszeitanteile der Fachkräfte in d. Schule
- Hinreichende Schülerteilnahmequote am Ganztag u. teilw. verbindl. Angebote

Organisationskultur

- Organisator./konzeption. Einbindung der Fachkräfte
- Hohe Intensität multiprofession. Personals
- Professionelle Teamarbeit in der Lehrerkooperation
- Aktive Mitwirkung von Lehrkräften im GTBetrieb

Empirisch nachgewiesene Gelingensbedingungen für wirksame Schulqualität von Ganztagsschulen

Quelle: Holtappels 2014

© Holtappels 2017

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Umfrage 3

LISUM Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Welche Unterstützungen würde Ihrem Kollegium entscheidend helfen, um lernwirksame Lerngelegenheiten im Ganztagsbetrieb zu entwickeln? (Mehrfachnennungen sind möglich)

a) Beratung zur Schul- und Konzeptentwicklung ( )

b) fachdidaktische Impulse und Beratung ( )

c) Fortbildung zur Entwicklung außerunterrichtlicher Angebote ( )

d) curricular-didaktische Materialien ( )

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Fazit und Konsequenzen

Konsequenzen für die Systemsteuerung

- Ganztagsschulen sollten über adäquate Personalentwicklung und Ressourcenzuweisung in die Lage versetzt werden, fach- und förderbezogene Lernarrangements für ihren Ganztagsbetrieb zu entwickeln und durchzuführen.
- Vorgaben auf Landes- und kommunaler Ebene zur Organisation des Ganztagsbetriebs sind förderlich zu verändern (Modalitäten der Ganztags- und Angebotsteilnahme, der Schülergruppierung etc.).
- Rahmenvorgaben für extracurriculare Lernangebote, Qualitätsstandards
und externe Schulentwicklungsunterstützung werden dringend erforderlich.

Konsequenzen für die Entwicklungsarbeit von Ganztagsschulen

Curricular-didaktische Entwicklung und Implementation von Lernangeboten im Ganztag, die

- sich konzeptuell und inhaltlich deutlicher an kompetenzfördernden Zielen orientieren,
- in der didaktisch-methodischen Gestaltung hohe Prozessqualität und eine konzeptuelle Verknüpfung mit dem Fachunterricht verfolgen,
- den Forschungsstand zur fachlichen Förderung berücksichtigen und so besser geeignet sind, entsprechende Kompetenzen zu fördern.

© Holtappels 2017

Forderungen und Handlungsempfehlungen

1. Ganztagsschulausbau mit evidenzbasierten Qualitätsstandards.
2. Bedarfsgerechte Ressourcen und spezielle Qualifizierung multiprofessionellen Personals über zielgerichtete Aus- und Fortbildung.
3. Bevorzugte Gründung gebundener und rhythmisierter Formen, Schülerteilnahmequoten erhöhen bei Kontrolle der Schülerkomposition.
4. Ganztagsschulbesuch muss kostenfrei sein; Teilnahmebeiträge abschaffen.
5. Schulkonzept systematisch und fundiert in Kollegien entwickeln, pädagogische Ziele für die Entwicklung von Lernkultur und Kompetenzorientierung schärfen; dabei Schulen im Entwicklungsprozess extern unterstützen.
6. Differenzierte Lernkultur durch Unterrichts- und Angebotsentwicklung zugunsten vorantreiben; Verbindung zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen Elementen konzeptionell herstellen und verbindlich machen.
7. Kompetenzorientierte Lern- und Förderangebote, Lernzeiten statt Hausauf-gaben; verbindliche Schülerteilnahme an einzelnen Angebotselementen.
8. Aktive Lehrermitwirkung durch Lehrerstunden ausbauen, weiteres pädagogisches Fachpersonal auf festen Stellen ins Kollegium integrieren.
9. Professionelle Kooperation von Lehrkräften und weiterem pädagogischen Personal mit Teambildung entwickeln; Kooperationszeiten etablieren.
10. Konzeptgemäße Wahl von Kooperationspartnern, Abschluss von Kontrakten und pädagogische Führung durch Schulleitung.

Quelle: Holtappels 2014

© Holtappels 2017



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt: heinz-guenter.holtappels@tu-dortmund.de

© Holtappels 2017

Wichtige Quellen I (nach Erscheinungsdatum)

Holtappels, H. G. (2003): Ganztagsschule und Schulöffnung als Rahmen pädagogischer Schulreform. In: S. Appel, H. Ludwig, U. Rother & G. Rutz (Hrsg.), Jahrbuch Ganztagsschule 2004. Neue Chancen für die Bildung, Schwalbach/Ts. 2003, S. 164-187.

Holtappels, H. G., Radisch, F., Rollett, W. & Kowoll, M. (2010): Bildungsangebot und Schülerkompetenzen in Ganztagsgrundschulen. In W. Bos, S. Hornberg, K.-H. Arnold; G. Faust, L. Fried, E.-M. Lankes, K. Schwippert, I. Tarelli & R. Valtin (Hrsg.), IGLU 2006. Band 3 (S. 165-198). Münster: Waxmann.

Holtappels, H. G. (2014): Entwicklung und Qualität von Ganztagsschulen. Eine vorläufige Bilanz des größten Reformprogramms in Deutschland. In: H. G. Holtappels, A. S. Willems, M. Pfeifer, W. Bos & McElvany, N. (Hrsg.), Jahrbuch der Schulentwicklung, Band 18. Daten, Beispiele und Perspektiven. Weinheim/Basel: BeltzJuventa, S. 9-61.

Kamski, I./Holtappels, H.G./Schnetzer, T. (Hrsg.) (2009): Qualität von Ganztagsschule – Konzepte und Orientierungen für die Praxis. Münster: Waxmann.

Klieme, E., Fischer, N., Holtappels H. G., Rauschenbach, Th. & Stecher, L. (2010). Ganztagsschule – Entwicklung und Wirkungen. Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen 2005-2010. DIPF: Frankfurt a.M.

Wichtige Quellen II (nach Erscheinungsdatum)

Fischer, N. , Holtappels, H. G., Klieme, E., Rauschenbach, T., Stecher, L. & Züchner I. (Hrsg.) (2011): Ganztagsschule: Entwicklung, Qualität, Wirkungen. Längsschnittliche Befunde der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen. Weinheim/Basel: BeltzJuventa.

StEG-Konsortium (Hrsg.) (2015): Ganztagsschule 2014/2015. Deskriptive Befunde einer bundesweiten Befragung (Forschungsbericht). Frankfurt/M., Dortmund, Gießen & München.

Das Konsortium der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen (StEG) (Hrsg.) (2016): Ganztagsschule: Bildungsqualität und Wirkungen außerunterrichtlicher Angebote. Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen 2012-2015. Frankfurt/M. (Broschüre).

Lossen, K., Tillmann, K., Holtappels, H. G., Hannemann, J. & Rollett, W. (2016): Entwicklung der naturwissenschaftlichen Kompetenzen und des sachunterrichts-bezogenen Selbstkonzepts bei Schüler/-innen in Ganztagsgrundschulen – Ergebnisse der Längsschnittstudie StEG-P zu Effekten der Schülerteilnahme und der Angebotsqualität. In Zeitschrift für Pädagogik 62, Heft 6/2016, S. 760-779.

Wissenschaftlicher Kooperationsverbund (Hrsg.) (2010): Lernen und Fördern in der offenen Ganztagsschule. Vertiefungsstudie zum Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. Weinheim/München: Juventa.